

Sonntag, 22.6.2025
Gundersdorf, St. Stefan ob Stainz
Koralm-Kristallin

Einleitung

Im Sinne von Walter Postl wurde im Gebiet nordöstlich von Gundersdorf bei Sankt Stefan ob Stainz im dortigen „**Granatglimmerschiefer**“ des Koralmkristallins nach **Staurolith- und Kyanit-führenden Varianten** gesucht. Drei Bereiche wurden auf Grund der guten Zugänglichkeit zur Begehung ausgewählt. In den Reliefs sind die Begehungsrouten in rot, Bereiche mit Aufschlüssen in grün (Auswahl) eingezeichnet. Für die Begehungen wurden insgesamt etwas über drei Stunden aufgewendet.

Beschreibung der einzelnen Bereiche

1. In diesem Bereich befindet sich einer der vermutlich sehr seltenen natürlichen Aufschlüsse außerhalb von Gerinnen - ein niedriger Felsofen von etwa 15 m Ausdehnung. Er besteht aus flach gelagertem Schiefergneis bis Glimmerschiefer mit vereinzelter Granatführung. Im nördlich davon liegende Gerinne besteht dessen Sohle fast durchgehend aus Aufschlüssen von flach gelagerten Schiefergneisen bis Glimmerschiefern, an denen aber auf Grund einer dunklen Patina nicht viel zu erkennen ist. Auffällig ist hier eine in zwei Richtungen verlaufende, deutlich auserodierte Klüftung, der das Wasser teilweise in einer Zick-Zack-Linie folgt. Nicht wenige Aufschlüsse gibt es auch in den Böschungen der Gräben. An Geschiebe in den Gerinnen fanden sich neben den Schiefergneisen und Glimmerschiefern zwei Pegmatitstücke.
2. Dieser Bereich wird von Pegmatiten dominiert, teilweise liegen sie als große Blöcke im Graben. Schiefergneise bis Glimmerschiefer finden sich eher untergeordnet als kleine Aufschlüsse in den Grabenböschungen und als Geschiebe.
3. Die in diesem Bereich begangenen Gerinne enthalten zahlreiche Aufschlüsse von Schiefergneis bis Glimmerschiefer, sowohl in der Sohle als auch in den Grabenböschungen. Weiters gibt es einen stark verwitterten Forstwegaufschluss mit diesen Gesteinen. Im Geschiebe fanden sich neben den dominierenden Schiefergneisen bis Glimmerschiefern zwei größere Brocken von Eklogitamphibolit. Die Gerinne enthalten auch zahlreiche runde Gerölle von Fremdgesteinen (Autobahnbau oberhalb!).

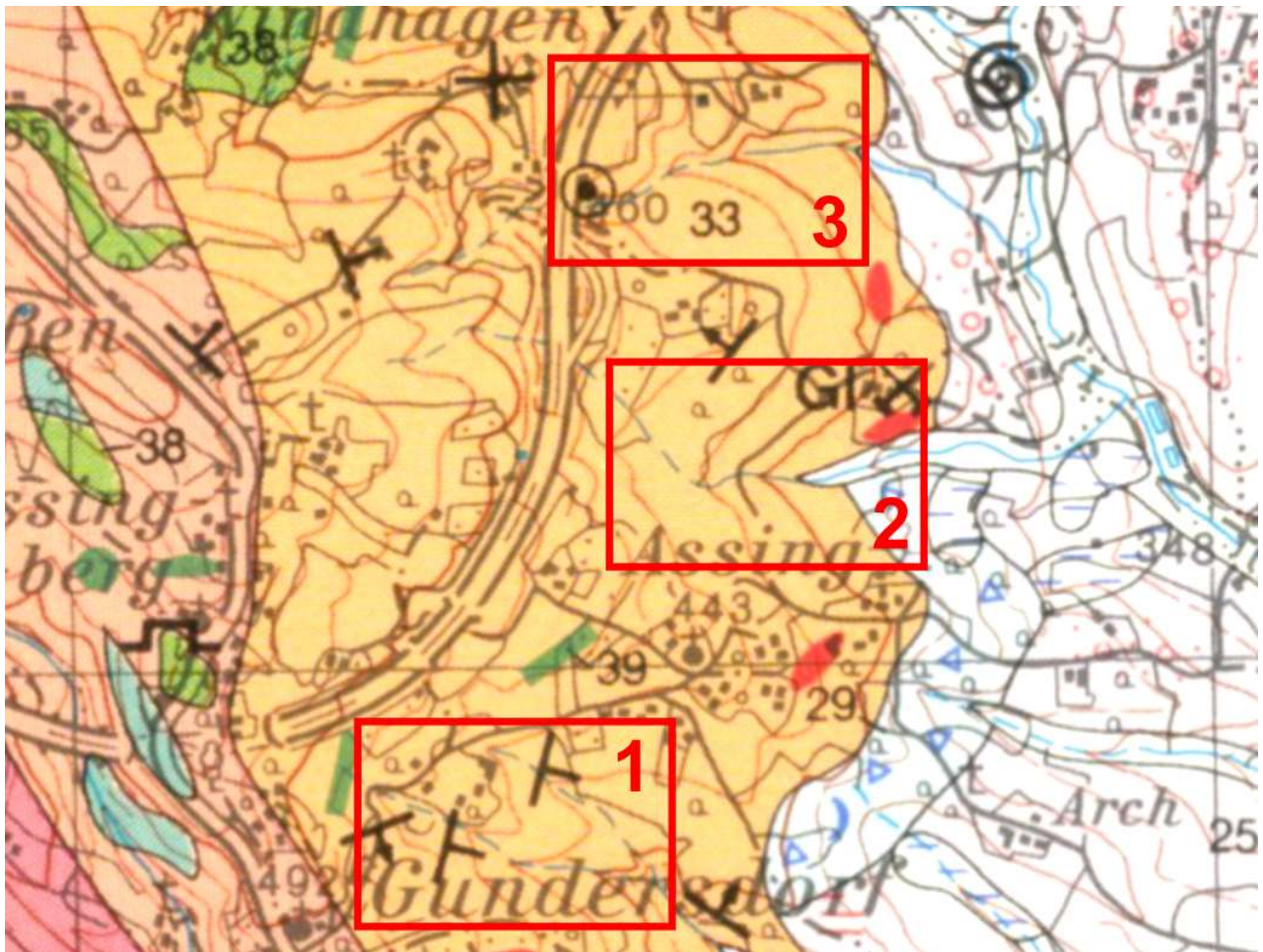
Ergebnisse und Zusammenfassung

Gesteinsproben sind am besten lose in den oft sehr gut begehbaren Gerinnen aufzusammeln, wo sie teilweise sehr sauber, teilweise aber auch dunkel überzogen sind. Aufschlüsse sind teilweise reichlich vorhanden, aber in den Sohlen der Gerinne häufig mit einer dunklen Patina überzogen.

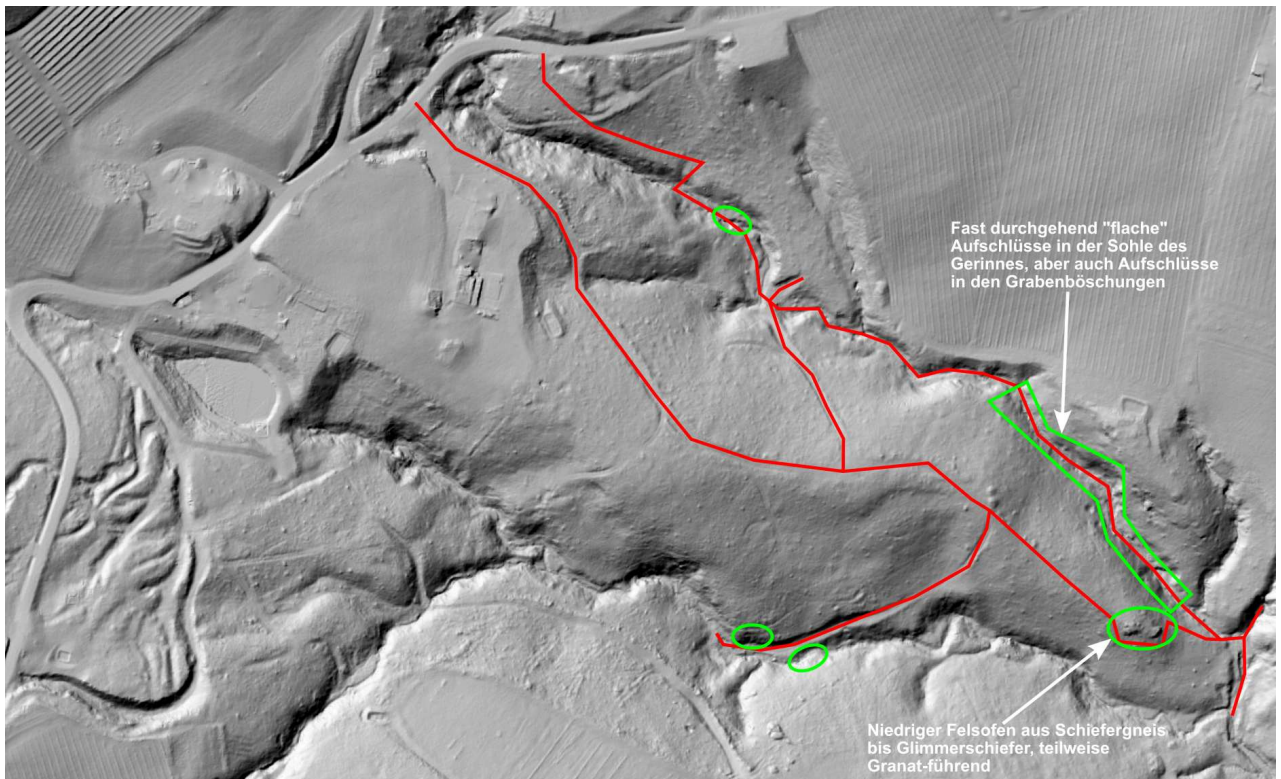
Sowohl Staurolith als auch Kyanit konnten im Gelände nicht sicher identifiziert werden.

Insgesamt scheinen sogar Granatglimmerschiefer selten zu sein. In den Bereichen 1 und 3 dominieren Schiefergneise bis Glimmerschiefer, bei denen eine allfällige Granatführung freiaugig nicht zu erkennen ist. Im Bereich 2 herrschen Pegmatite vor, „granatfreie“ Schiefergneise und Glimmerschiefer treten hier eher untergeordnet auf.

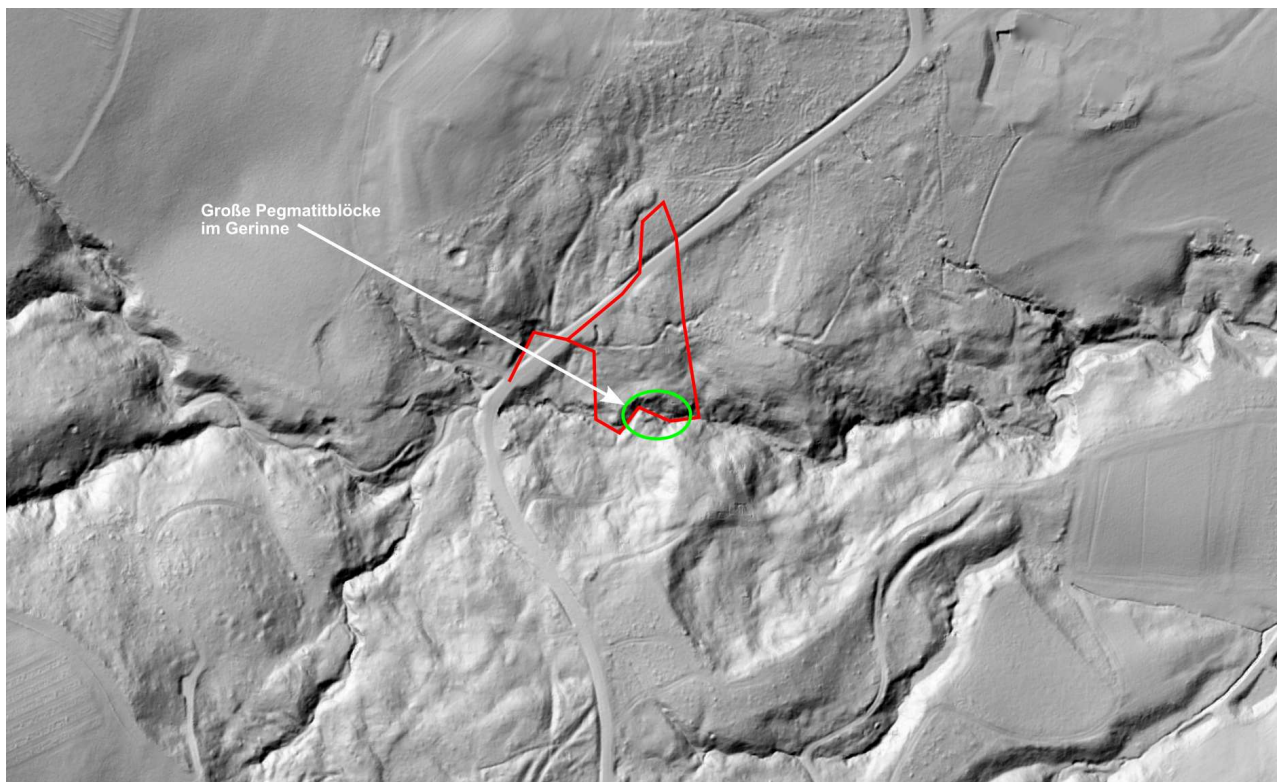
Alle aufgesammelten Proben wurden noch am selben Tag an Walter Postl übergeben.



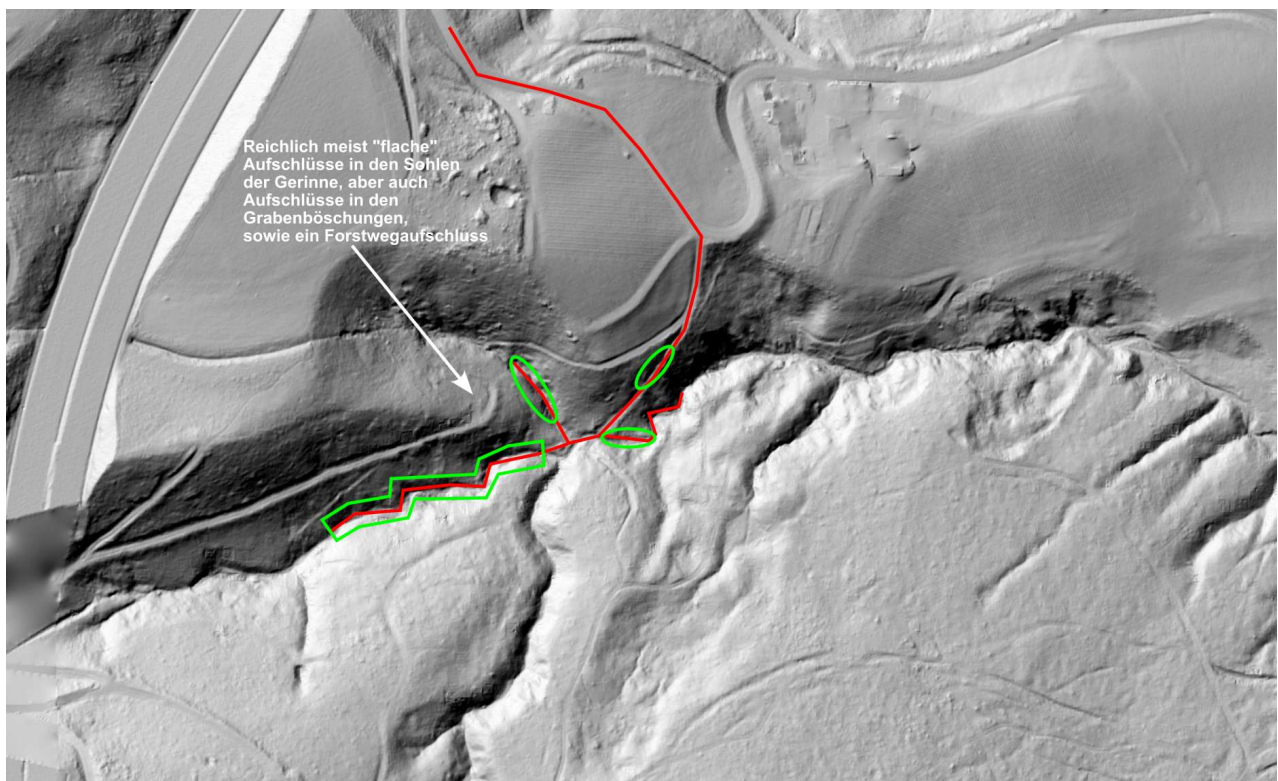
Geologische Karte 1:50.000 Blatt Deutschlandsberg mit den drei begangenen Bereichen.
33 = Granatglimmerschiefer.



Relief GIS Steiermark mit dem Bereich 1.



Relief GIS Steiermark mit dem Bereich 2.



Relief GIS Steiermark mit dem Bereich 3.